



erzählt bereits in Komotau in Böhmen wieder ergriffen worden.

**Wienböhlen, 1. Mai.** Einen betrübenden Anblick gewähren unsere Blüthenlande nach den letzten eiskalten Nächten, die ihr erbarmungsloses Vernichtungswerk an den reichen zarten Frühlingskindern der Flora fortsetzen. Das erste freudige Blütenprangen ist dahin, und traurig gesenkten Hauptes klagen die meisten Sprossen die tödliche Frostmörderin an, die sie so unbarmherzig dahingerafft. Wie viele Hoffnungen auf diesjährigen reichlichen Vohn unermüdblichen Arbeitsfleißes und sorgsamster Pflege ihrer Obstbäume, Zier- und Frühlkulturgewächse sind mit einem Schläge geschwunden, wenn nicht gar vernichtet.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser ist am Mittwoch Abend von seinen Besuchen am Dresdner Hofe, in Schloß Primtenau, am Karlsruher Hofe und auf der Wartburg wieder in Berlin eingetroffen; der geplante gewesene Besuch des Monarchen auch beim Grafen von Görz in Schläg ist noch in letzter Stunde unterblieben. Bereits im Laufe der nächsten Tage gedenkt der Kaiser abermals die Reichshauptstadt zu verlassen, um zunächst den angekündigten Besuch in den Reichslanden auszuführen.

Die Frühjahrsvorbereitungen der Gardetruppen durch den Kaiser nahmen Donnerstag früh ihren Anfang.

Der Reichstag räumt mehr und mehr mit dem gesetzgeberischen Beratungskörper, die unter allen Umständen noch bis zur Sommervertagung des Hauses erledigt werden sollen, auf. So wurde am Dienstag die wichtige Seemannsordnung durch deren Genehmigung in der Gesamtabstimmung verabschiedet, und am Mittwoch nahm er die Vorlage betreffs des Gebührentarifs für den Kaiser Wilhelm-Kanal und den jüngsten Nachtragsatz, betreffend die Reichsbeihilfen für bedürftige Veteranen, definitiv in dritter Lesung an. Immerhin harret noch immer ein hübscher Rest von Arbeitsmaterial seiner endgültigen Erledigung, wie der neue Servistarif, die Vorlage wegen der Diäten an die Mitglieder der Zolltarifkommission, der Toleranztarif des Zentrums, der Gesetzentwurf über den steigenden Gerichtsstand der Presse, der Gesetzentwurf über die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes usw. Außerdem sind dem Reichstage jetzt ganz neu noch die Zuckerkonvention von Brüssel und die hiermit in Verbindung stehende Novelle zum Zuckersteuergesetz zugegangen, und hauptsächlich von der rechtzeitigen Fertigstellung der letzteren Vorlage dürfte es abhängen, ob die Sommervertagung des Reichsparlaments noch vor dem Pfingstfeste eintreten kann.

Der Reichstag genehmigte am Mittwoch debattelos den Gesetzentwurf, betreffend den Gebührentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal, sowie den neuen Nachtragsatz definitiv in dritter Lesung, erledigte dann Wahlprüfungen und befaßte sich hierauf in der gesamten weiteren Sitzung mit der zweiten Beratung des neuen Servistarifs und des hiermit direkt zusammenhängenden Gesetzentwurfes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Wohnungsgeldzuschüsse. Die Diskussionsbreite schloß sich nur um den Antrag der Freisinnigen, die fünfte Servisklasse zu streichen und die neue Klasseneinteilung der Dritte mit dem 1. April d. J. in Kraft treten zu lassen, schließlich wurde jedoch der Antrag abgelehnt und die gesamte Vorlage in der Kommissionsfassung angenommen. Am Donnerstag befaßte sich das Haus mit der weiteren Beratung der von freisinniger Seite beantragten Gesetzentwürfe über die Sicherung des Wahlgeheimnisses, und des bekannten Toleranztarifs des Zentrums.

Die Verhandlungen der Zolltarifkommission wiesen in der letzten Zeit kein besonders Interesse auf. In unerheblicher Debatte führte sie am Mittwoch die Erörterung des Zolltarifentwurfes bis Position 205 (Kunstpfeisefett) weiter, hierbei die erörterten einzelnen Positionen vorwiegend in der Regierungsfassung annehmend. Etwas lebhafter gestaltete sich lediglich die Diskussion über die Erleichterungen im Grenzverkehr in Brot, Fleisch und Wehl. Die Zumutung der sozialdemokratischen Kommissionsmitglieder, die Kommission solle ihre Sitzung mit Rücksicht auf die sozialdemokratische Waisfeier ausfallen zu lassen, wurde im wohlthuenden Gegensatz zur Petitionskommission, welche am Donnerstag der Waisfeier zu Liebe pausirte, abgelehnt. Die Branntweinsteuerkommission des Reichstages hat ihre Arbeiten abgeschlossen, die Novelle zum Branntweinsteuergesetz wurde von der Kommission auf Grund eines zwischen dem Zentrum, den Konservativen und den Nationalliberalen vereinbarten Kompromisses genehmigt. Die Budgetkommission stimmte am Mittwoch der Diätenvorlage mit einigen Abänderungen zu; die bemerkenswerthe derselben ist die Herabsetzung der

Vauschquantums für jedes Kommissionsmitglied von 2400 Mark auf 2000 Mark. Die näheren Bestimmungen wegen Ausführung des Gesetzes bleiben dem Reichstags-Präsidenten überlassen.

Der neueste Krosigkprozeß, der seit dem 14. April vor dem Oberkriegsgericht zu Gumbinnen spielte, hat mit der Freisprechung der Angeklagten Marten und Hidel von der Anklage, ihren Vorgesetzten Rittmeister von Krosigk, erschossen zu haben, geendet. Da diese Sensationsaffäre bereits das Reichsmilitärgericht in Berlin beschäftigt hat, so ist der jetzt erfolgte Spruch des Gumbinner Oberkriegsgerichts ein endgültiger. Er kann die öffentliche Meinung Deutschlands nur mit Genugthuung erfüllen, denn da auch in dieser jüngsten Prozeßverhandlung in Sachen der Ermordung des Rittmeisters von Krosigk die Schuld der bisherigen Angeklagten durchaus nicht klar hat nachgewiesen werden können, so ist der Gerichtshof als nochmalige Revisionsinstanz zu einem dieselben glatt freisprechenden Verdict gelangt, womit eine ganz Deutschland seit Jahr und Tag in Spannung haltende Angelegenheit ihren endlichen Abschluß erfahren hat. Ob es gelingen wird, die Mörder des Rittmeisters v. Krosigk zu entdecken und zur Verantwortung zu ziehen, das erscheint heute überaus zweifelhaft.

**Berlin, 1. Mai.** Aus Gumbinnen wird gemeldet: Die beiden Angeklagten nahmen das Urtheil vollkommen gefaßt und ruhig entgegen; ebenso ruhig auch die Gläubiger, die ihnen von verschiedenen Seiten übermittelt wurden. In den Straßen der Stadt, namentlich vor dem Kasernenhof und dem Militärarresthaus hatten sich Hunderte gesammelt, die das Urtheil mit Jubel begrüßten. In der Kasernenantenne empfing man Hidel ebenfalls mit Hurrah.

Das Urtheil der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ zu dem Gumbinner Prozeß-Ausgang. Es heißt da: Wir meinen, daß ohne den Berliner Kommissar der Gang der Untersuchung ein anderer, daß er vielleicht so geartet gewesen wäre, daß heute der wirkliche Mörder er sein Urtheil fand. König und Gumbinnen sind wahrlich dringliche Warnungszeichen dafür, daß man dort, wo ein Mörder wirklich entdeckt werden soll, die Berliner Kriminalpolizei nach Kräften fernhält.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist von seinen Besuchen an den Höfen von München und Dresden in Berlin eingetroffen. Bei seinem Dresdner Aufenthalt ließ sich der Marschall in einem Interview nochmals über die Chinaexpedition aus. Er wies hierbei wiederum auf die mannigfachen Schwierigkeiten hin, die er in seiner Stellung als Oberbefehlshaber der verbündeten Expeditionstruppen zu überwinden gehabt, und rühmte im Weiteren das vortreffliche Verhältnis zwischen den Deutschen und den Franzosen; schließlich befandete Graf Waldersee die Anschauung das der Revanchegedanke in Frankreich nicht mehr lebendig sei.

**Düsseldorf.** Die große Düsseldorf Ausstellung ist gestern feierlich eröffnet worden. Bei dem an diesem Eröffnungs-Actus sich anschließenden Festmahle hielt Reichskanzler Graf Bülow eine bedeutungsvolle Rede, in der er von Immanuel Kant auf den Zolltarif und die Stellung des Kaisers im Zollkampfe zu sprechen kam. Vor Allem aber erhielten die Eröffnungs-Festlichkeiten ihr Gepräge durch die Teilnahme des deutschen Kronprinzen. Kronprinz Wilhelm, der das Protektorat der Ausstellung übernommen hatte, richtete an die illustren Bankett-Teilnehmer eine längere Ansprache. Der junge Prinz und Student der Bonner Universität, der berufen ist, einst den deutschen Kaiserthron einzunehmen, ist bisher noch nicht in solcher Weise vor die Öffentlichkeit getreten. Die Worte, die er nun gestern gesprochen hat und in der er neben der Industrie auch der Kunst gedachte, ja das Nebeneinander von gewerblicher und ästhetischer Kultur besonders erwähnte, machen der Redegewandtheit des künftigen Trägers der Kaiserkrone alle Ehre.

**Holland.** In Holland herrscht freudige Genugthuung über die günstige Wendung in der schweren Krankheit der Königin Wilhelmina. In der Deputirtenkammer gaben am Mittwoch der Kammerpräsident wie der Kriegsminister diesen Gefühlen Ausdruck.

**Frankreich.** Das Ergebnis der am 27. April vollzogenen allgemeinen Neuwahlen zur französischen Deputirtenkammer ist noch immer ein schwankendes, die Regierung wie die vereinigten Oppositionsparteien der Nationalisten, Monarchisten und antiministeriellen Republikaner schreiben sich den Sieg zu. Vor allem wird da, um Klarheit zu gewinnen, der Ausfall der 177 Stichwahlen abzuwarten sein, die endgültige Erklärung darüber, ob das Ministerium Waldeck-Roussieu noch fernerhin auf eine parlamentarische Mehrheit zu rechnen hat oder nicht, wird der Zusammentritt der neu gewählten Kammer selbst bringen. Vorwiegend werden bei den Stichwahlen fast allenthalben die verschiedenen re-

publikantischen Schattierungen gegenüber den reaktionären Elementen zusammenhalten, womit die Chancen für einen endgültigen Wahlsieg der Regierung natürlich erheblich steigen würden.

**Paris, 1. Mai.** Das Urtheil im Gumbinner Prozeß erregt hier das lebhafteste Interesse; es wird mit der größten Anerkennung von der preussischen Justiz gesprochen.

**Balkanhalbinsel.** Auf der Balkanhalbinsel soll es zur Abwechslung wieder einmal im montenegrinisch-albanesischen Grenzwinkel gähren. Montenegro rüstet heimlich, wie es heißt, um die ihm im Berliner Vertrag zugesprochenen albanesischen Grenzdistrikte eventuell gewaltsam zu annektieren, auch sind angeblich montenegrinische Agitatoren unter der albanesischen Grenzbevölkerung thätig. Die Mächte werden gut thun, das Fürstentum der Schwarzen Berge darüber aufzuklären daß sie keine neuen Stankereien im europäischen Wetterwinkel wünschen.

**Rußland.** Ueber die neuen Unruhen im Inneren Rußlands, über die Bauernrevolte in verschiedenen südlichen Gouvernements, erfährt man nur wenig Zuverlässiges und Bestimmtes. Die Sache muß aber ziemlich ernst sein, da erhebliche Truppenmassen zur Niederwerfung der Revolte in die betreffenden Gegenden abgegangen sind.

**Spanien.** Madrid, 30. April. Dieser Tage wohnte der jugendliche König Alfons XIII. zum ersten Male in Begleitung seiner Mutter, der Königin-Regentin, einem Ministerrat bei. Der König trug, wie gewöhnlich, die Uniform eines Infanteriekadetten. Die Königin, in Trauer wegen des Ablebens ihres Schwiegervaters, des Königs Franz von Assisi, setzte sich auf den Thronstuhl, ihr Sohn nahm auf einem Schemel zu ihrer Rechten Platz und die Ministerberatung nahm ihren Anfang. Der greise Ministerpräsident Sagasta begrüßte mit sichtlich bewegter Bewegung den jungen Herrscher. In längerer Rede warf er zunächst einen Rückblick auf die verflochtenen schmerzhaften Jahre der Regentschaft. „Ich habe“, sagte er, „den König von seiner Geburt an mit meinen Segenswünschen begleitet, und nicht ohne eine tiefe Nahrung sehe ich ihn jetzt stark und rüstig, fast ein Mann, mit allen Gaben und Tugenden ausgestattet, im Begriffe, sich auf den Thron seiner Väter zu setzen. Nicht lange werde ich den Glanz der aufgehenden Sonne betrachten dürfen. Aber ehe ich mein müdes Haupt zur Ruhe lege, möchte es mir gestattet sein, den jungen Herrscher, in welchem ich die Zukunft Spaniens verkörpert sehe, zu seinem Regierungsantritt zu beglückwünschen. Hoffentlich wird Alfons XIII. seinem Lande Tage des Segens und des Ruhms verschaffen. Doch vermutlich wird es ihm auch nicht an Unannehmlichkeiten und Prüfungen fehlen. Diese wird der König zu überwinden wissen, indem er seine hohen Pflichten stets im Auge behält und Mut und Begeisterung schöpft aus den Grundtugenden einer dem modernen Geiste entsprechenden Politik. Der junge König hörte den Ausführungen mit größter Aufmerksamkeit zu und nickte vielfach zustimmend.

**Südafrika.** Der Stand der Friedensaktion in Südafrika erscheint nach Meldungen aus englischer Quelle fortgesetzt hoffnungsvoll. So berichtet eine „Neuter-Depesche“ aus Pretoria vom 30. April Folgendes: „Die geordneten der Buren lassen es sich eifrig angelegen sein, die im Felde stehenden Burghers aufzufuchen, um mit ihnen die Frage der Kapitulation zu besprechen; sie besuchen nach und nach alle Distrikte und halten Versammlungen ab. Louis Botha bereist die Distrikte im Südosten, Delarey und Schalk Burger die im Westen, Lukas Meyer die nordöstlichen, Steijn und Dewet bereisen den Dranjestaat. Als Abschluß der Versammlungen findet am 25. Mai in Bergedingungen eine allgemeine Versammlung statt, um die Bedingungen der Uebergabe endgültig zu beraten. Die Ansicht angesehener Burghers die bereits kapitulirt haben und in der Lage sind, die Gesinnung der Buren im Allgemeinen zu beurteilen, geht dahin, daß, wenn die Abgesandten der Burghers die Lage aufrichtig erklären, die Burghers wahrscheinlich von friedlichen Gesinnungen sich leiten lassen werden.“ Uebrigens soll jetzt auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ein stillschweigender Waffenstillstand zwischen beiden Parteien herrschen.

Die Besprechungen der Burenführer mit ihren Commandos dauern noch fort. An zuverlässigen und beglaubigten Mitteilungen über ihren Erfolg fehlt es bisher. Noch den Versicherungen englischer Berichterstatter scheinen jedoch die Unterführer, wenigstens in Transvaal, nicht abgeneigt zu sein, unter den ihnen bekannt gegebenen Bedingungen die Waffen niederzulegen. Da die englischen Kriegsberichterstatter sehr stark mit Vermutungen arbeiten und den Hoffnungen des englischen Volkes gern schmeicheln, bleibt ihren Meldungen gegenüber fortgesetzt die größte Vorsicht geboten.

# Kirsten's Konditorei und Café, Kamenzerstr.

empfehlen sein täglich frisches, reichhaltiges  
**Conditorei-Buffer,**  
sowie von Sonntag ab während der Sommermonate jeden Sonntag  
**EIS!**  
Gleichzeitig bringe ich meine bestgelegenen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung und mache auf mein vollständig der Neuzeit entsprechend neu eingerichtetes  
**Damen-Zimmer**  
aufmerksam.  
Achtungsvoll  
**A. Kirsten, Konditor.**

Unsere geehrten Abonnenten und Inserenten zur gefl. Reminiscenznahme, daß die auf das Himmelfahrtsfest fallende Nummer bereits  
**Mittwoch, den 7. Mai cr.**  
erscheint.  
Hochachtungsvoll  
Verlag des Pulkwitzer Wochenblattes.

**Seiden-Stoffe.**  
Größtes Seidenlager in Sachsen.  
Spezialität: Braut-Kleider und Hochzeits-Kleider.  
**Julius Zschucke,** Königl. Sächs. Hoflieferant seit langen Jahren.  
DRESDEN, an der Kreuzkirche 2, part. und I. Stock.  
**Wein- und Speisen-Karten** hält stets auf Lager und empfiehlt Buchdruckerei dies. Bl.

Zum Jahrmakrt den ganzen Tag geöffnet!

COCOS  
Rich. Seibmann

Billige  
aller Be  
Ka  
Grosses L  
Kle  
Sto  
zu besonder  
Ja  
Sa  
in bedeutend  
C  
Sät  
Kan



# Zum Jahrmarkt!

## Kaufhaus Dresden

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

# J. Mannahs & Co.

**Kamenz** Bautzner Str. 16 **Kamenz**

Zum Jahrmarkt den ganzen Tag geöffnet!

Zum Jahrmarkt den ganzen Tag geöffnet!

Herren - Sommer - Paletots von 10, 12, 14, 16, 18 Mk. u. s. w.

Herren-Sommer-Joppen von 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk. u. s. w.

Herren-Anzüge von 10, 12, 14, 16, 18, 20 Mk. u. s. w.

Burschen-Anzüge von 5, 6, 7, 8, 10, 12 Mk. u. s. w.

Kinder-Anzüge von 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk. u. s. w.

Elegante Hosen von 1.60, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mk. u. s. w.

Leinen-, Lüster- und Arbeiter - Garderobe zu staunend billigen Preisen.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz.

**J. Mannahs & Co., Kamenz, Bautzner Strasse 16.**

Haupt-Geschäft: Dresden-N.  
Zweites Geschäft: Radeberg.  
Drittes Geschäft: Kamenz.

Sonntags geöffnet von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr und 2 bis 5 Uhr.

### Cocosflocken.

Rich. Seibmann, Pulsnitz, Neum. 297.

Billige Bezugsquelle  
aller Bedarfs-Artikel

in  
**Kamenz.**

Grosses Lager in

## Kleider- Stoffen

zu besonders billigen Preisen.

Jakets,  
Saccos

in bedeutenden Sortimenten bei

# Carl Sättler, Kamenz.

Empfehle mein Lager

## fertiger Möbel,

als:

Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden,  
Tische, Bettstellen etc.

bei solider Ausführung zu billigsten Preisen.

Wilh. Gnauck, Bau- u. Möbeltischlerei,  
PULSNITZ, Walkmühle.

NB. Bei Trauerfällen empfehle mein Lager von Särgen.

## Biertreber-Melasse

bestes, billigstes, gesündestes Beifutter für Tiere.

**W**er sein Vieh schnell herausfüttern will, \* \* \* \* \*  
er von seinen Pferden grössere Kraftleistungen beansprucht,  
er sein Vieh glatt im Haar, rund und voll aussehend haben will,  
er alte Koliker bessern will, \* \* \* \* \*  
er viel und fettere Milch, gute, süsse Butter erzielen will  
er schlechte Fresser hat, der füttere an Stelle anderen Futters  
täglich 3-4 Pfund Treptes Melasse, die beste, die bis  
jetzt in den Handel gebracht wurde. \* \* \* \* \*

Warum ist sie die beste?

Weil sie auf kohlensaurem Wege hergestellt, und mit Knochen-  
kohle filtrirt ist. Infolge dessen enthält sie keine schädlichen, stark  
abführenden, Verdauung schwächenden und dadurch Verlust an Nähr-  
stoffen bringenden Salze, das bei vielen Melassen der Fall ist.

Bez. Anfragen, Prospekten, Probesendungen wende man sich an

## H. M. Trepte,

Getreide-, Futter- und Düngemittel-Geschäft,

Pulsnitz i. S., am Bahnhof.

Telephananruf: Pulsnitz 33.



**Cognac**  
DER  
Deutschen Cognac-Compagnie  
Löwenwarter & Co  
Commandit-Gesellsch. zu Köln  
zu M. 2.-, M. 2.60, M. 3.-, M. 3.60  
pro 1/4 Literflasche, käuflich in  
Pulsnitz bei  
F. Herm. Cunradi.



Fabrik-Lager  
Plauen'scher  
Gardinen,  
Vitrage und  
Spitzen in  
weiss und crème  
zu billigsten Preis  
bei  
Alfred Bürger.

# Gasth. Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 4. Mai, von nachmittags 4 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik!

Mit ff. Kaffee und selbstgebackenen Pfannkuchen wird bestens auf- gewartet und ladet oanz ergebenst ein **Ad. Barthel.**

# Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 4. Mai, von nachmittags 4 Uhr an

## grosse öffentliche Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Menzel.

# Gabelsberger Stenogr.-Verein zu Pulsnitz.

Dienstag, den 6. Mai 1902, abends 1/2 9 Uhr:

## Eröffnung eines neuen Schüler-Kursuses.

Anmeldungen werden zur gedachten Zeit im Vereinslokal, **Ratskeller**, 1 Treppe entgegen genommen.

Die Uebungsstunden finden regelmäßig **Dienstags** abends von 1/2 9 Uhr ab statt.

# Restaurant Keulenberg.

Donnerstag, den 8. Mai, zur Himmelfahrt, von nachmittags 3 Uhr an

## Garten-Frei-Konzert

mit darauffolgender **Ballmusik.**

Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet und ladet ergebenst ein **Alwin Bürger.**

# Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 4. Mai

## öffentl. Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

**Otto Freudenberg.**

# Goldne Aehre, Friedersdorf.

Zur **Himmelfahrt** von nachmittags 4 Uhr ab

## Frei-Konzert nachdem öffentl. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

**Max Hörnig.**

## Bezirks-Versammlung

der Bienezüchter der westlichen Laufitz findet den **8. Mai** (zur Himmelfahrt), nachmittags 3 Uhr im **Rathaus zu Elstra** statt.

Abfahrt von Pulsnitz 10<sup>53</sup> Min. vorm.

# Turn-Verein Niedersteina.

Mittwoch, den 7. Mai, abends 9 Uhr:

## Versammlung.

Der Vorstand.

**Aug. Kühne.**

40-48 Gänger gesucht.

Peisker.

Zuverlässigen

# Kutscher

sucht

**Dr. Schlosser.**

## Klavierlehrerin

(konservatorisch auszubilden, Examen absolvent), erteilt gediegenes **Unterricht** zu mäß'gem Preise.

Offerten unter **C. M. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Empfehle zum Sommer meine fertige

# Knaben- und Kinder-Garderobe

sowie Arbeitshosen, Knabenhosen in Stoff und Baumwolle

zu billigen Preisen.

Bei Bedarf bittet um gütigen Zuspruch

Obersteina **Emil Engler,**

Schneidermeister

Die gekauften

# Kammer und Schafe

bitte abzuholen; auch sind solche noch abzugeben.

Mittelbach. **D. Schmieder.**

# Gasthof Grossnaundorf.

Zur Himmelfahrt:

## Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von dem Trompeterkorps der reitenden Abteilung des Königlich Sächsischen 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12, Königsbrück, unter Leitung seines Dirigenten **M. Dörfel.**

Anfang 1/8 Uhr.

Entree: Vorverkauf 40, an der Kasse 50 Pfg.

Nach dem Konzert **feiner Ball!**

Es ladet ergebenst ein

**R. Lunze.**

# ff. Pulsnitzer Weizenbier

ff. Münchner

ff. Böhmisches

in Gebinden und Flaschen

empfiehlt

**Braugenossenschaft Pulsnitz.**

# Echte und gemalte Möbel

findet man in grosser Auswahl und kauft solche unter Garantie in der

**Möbel-Halle von Emil Rietschel,**

Lange Strasse No. 28

Lange Strasse No. 28.

Rohrstühle mit Sterngeflecht und einfach.

Polster-Möbel, als: Sophas, Ottomane, Divans, Fauteuils, Ruhestühle, Sessel, Fussbänkechen.

Garnituren in Plüsch und Stoff, Sprungfeder-Matratzen in verschiedenen

Ausführung, Stahldraht-Matratzen, sowie verschiedene Systeme Patent-

Sprungfeder-Matratzen sind am Lager und werden in kurzer Zeit angefertigt.

Umpolsterungen werden in und außer dem Hause sorgfältig ausgeführt.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Eiszucker Pfund 80 Pf.

Relief-Chocolade à Packet 40 Pfg.

Chines. Thee Pfd. 2-3 M.

Pulsnitz: Neumarkt 297.

## Man spricht davon

daß die Fabrikate der Hohensteiner Seiden-Weberei „Lotze“ besterant, Hohenstein-Ernstthal, best. Güte, haltbarkeit u. an erster Stelle stehen. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Man verlange Muster.

## Stiefernes und birkenes

# Scheitholz,

nur starke, kernige Ware, hat abzugeben

**Wilhelm Gräfe,**

an der Kirche.

## Grundstück in Pulsnitz,

passend für Kohlenhändler und Fuhrwerksbetriebe,

zu verkaufen.

Alles Nähere bei

**Rich. Rennert, Schneidemühl,**

Schlossstrasse No. 108

## Berjüngt!

erhalten Alle, die ein zartes, reines Gesicht, rosige, jugendliche **Muskeln**, weiche, samtige, weiche **Haut**, und blendend schönen **Teint** haben. Man wache sich daher mit:

**Nadebeuler Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden

à St. 50. W. in der **Löwenapotheke**, Pulsnitz

und bei **Felix Herberg.**

## Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Begräbnisse unseres guten Töchterchens

**IDA**

sagen wir Allen unseren herzlich-

sten Dank.

Pulsnitz M. S.

August Hentschel u. Frau.

# Garten- und Turngeräte,

Gartenmöbel,

## Draht-Geflecht und Stachel-Draht,

Haus- und Küchen-Geräte,

## Werkzeuge, Stabeisen,

I-Träger, alle Höhen,

sowie alle einschlägigen **Bauartikel** empfiehlt billigst

**Hermann Schulze.**

Ich bitte sehr, mich auch in der für mich schweren Krankheitszeit meines Mannes geschäftlich freundlichst zu unterstützen.

**Margarethe Schulze.**

# Zum Frühjahr

empfiehlt grosse Auswahl von

Neuheiten in

## Knaben-Anzügen.

Ein grosser Posten **Herren- und Burschen-Anzüge** sind wegen Aufgabe unter Einkaufspreis zu verkaufen

Pulsnitz,

Kamenzer Strasse.

**Hermann Schneider.**

Gegen Hühneraugen! A. Herzog & Co.'s

## Hühneraugenplatten helfen sicher!

à 30 bis 50 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

## Dank und Nachruf.

Tiefe Trauer ist wieder eingezogen in unser Haus, in unsere Herzen. Heisse Tränen fliessen um unsern teuren Entschlafenen, den

## Junggesell Erwin Oswin Gärtner,

verblieben im 19. Lebensjahre.

Tiefbewegt danken wir noch der lieben Jugend zu Lichtenberg für die ihrem frühvollendetem Freunde erzeigten letzten Ehren, für den reichen Sargeschmuck, die liebliche Trauermusik und das Brennenlassen der Lichter im Hause des Herrn; seinen lieben Kameraden für den schönen Perlenkranz; und den Jungfrauen im Oberdorf für die sinnvolle Gedenktafel. Innig danken wir dem Turnverein für die Spende des Eichenkranzes unter herzlichsten Abschiedsworten des Herrn Vorsteher Kind und für das Tragen des Teuren zum stillen Grabe. Tiefgefühltesten Dank seinen Arbeitgebern, Herren Fabrikbesitzer Hugo und Emil Hauffe in Pulsnitz, für die gewidmete Trauerspende und dem dortigen Arbeitspersonal für die kostbare Fächerpalme. Wärmen nie erlöschenden Dank unserem Herrn Pastor Klopsch für den Balsam himmlischen Trostes an heiliger Stätte und Herrn Kantor Schaffrath nebst Schülern für die angestimmten erhebenden Gesänge. Allen Nachbarn und Freunden von Nah und Fern, die unserem guten Oswin noch Liebe und Ehre erzeigt durch Palmen- und Blumenspenden und zahlreiches Grabgeleit, drücken wir im Geiste dankend die Hände. Gott behüte Alle vor solchem Herzeleid.

Noch nicht zwei Trauerjahre sind vergangen Seit unser Erwin musste von uns gehn - Nun, lieber Oswin, hält auch Dich umfangen Dein Kämmerlein, an dem wir weinend stehn!

Schlaft sanft und wohl, Ihr teuren Söhne, Brüder, Die Ihr im Jugendlenz verblieben seid! Ein Trost winkt uns: Einst sehen wir uns wieder In Himmelsfreude nach der Erde Leid!

Lichtenberg.

Die tieftrauernde Familie

**Julius Gärtner.**

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 18.

# Mo

So

## China.

prompt weiter.

rate der Entf.

Shanghai aus

Amerika.

Venezuela lau

des Präferente

truppen haben

Cumano erlitten

ral Castillo fiel

Estalante mit

diesem gefangen

nete schleunigste

- Zu de

sel Hayti ist

welchen die St

droht erscheint.

Waffen und

- Der i

John Morgan

Schiffahrtsbrin

Dean ist vor

nele Unterlage

das Garantie

spventige B

für 2 1/2 Millio

Dollars.

\* Bauern

Nabe, zu Johan

Bantratus und

und zwei sehr

ohne Regen, ve

bani kein gut

- Watregen d

Wekt im Mai

halb beschieden

Fruchtlegen.

ist ne alte Reg

- Wenn die

tagen. - Sieb

nes Stiel. -

halb Regen sa

und viel Heu.

Wein und viele

- Der Mai ist

auf einen Gut.

daß herein Ser

zu sein, so glau

Better am Him

- Regen im

\* Ueber

bet sich in

Im Jahre 190

Immediatberich

Ferner traf be

für Cabinetsord

berufungsschreib

erichriften. In

Berichte vor.

libafrikanische

omit dem Raif

fung zahlreicher

rein regierung

wurden rund

hoch kaum der

esfuhr; denn

Railers. Die

Telegraph betr

Beurteilung be

gezeigt sich die

Bestellungen, I

nicht weniger al

Arbeitslast nicht

Kaiser zu erleb

Generalcommis

lanlei. Währe

vollzog der No

18 000 Unterich

mediatsberichte

Marineangelege

gebungen. G

ter eine Anzahl

weise mit länger

Arbeit wochenla

und eine nochma

nicht es aber

nach einmal an

schriftlichen Arbe

Zeit in Anspru

im Jahre 150

demter je 50

des großen Gen

ist ausgerechnet

liche Tagesarbeit

einander, und in

schnitt 6-7 St

Für die

nun das Men

beroraten, heis

tee, Kaffee, B

liffe. Außer d



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

China. China zahlt seine Kriegsschadungsraten prompt weiter. Am 30. April wurde die vierte Monatsrate der Entschädigungssumme von 1820000 Taels in Shanghai ausgezahlt.

Amerika. Die Nachrichten über den Bürgerkrieg in Venezuela lauten wieder einmal ungünstig für die Regierung des Präsidenten Castro. Die venezolanischen Regierungstruppen haben eine neue schwere Niederlage im Bezirke Cumano erlitten, wobei der Oberbefehlshaber derselben General Castillo fiel, der zweite Kommandierende aber, General Estalante mit seinem Stabe von den siegreichen Aufständischen gefangen genommen wurde.

In der Republik San Domingo auf der Insel Hayti ist ebenfalls ein Aufstand ausgebrochen, durch welchen die Stellung des Präsidenten Jimenes ernstlich bedroht erscheint. Die Nachbarrepublik Hayti läßt Jimenes Waffen und Munition zukommen.

Der in Amerika von dem bekannten „Milliardär“ John Morgan gegründete neue große amerikanisch-englische Schiffahrtsgesellschaft für den Dampferverkehr auf dem Atlantischen Ozean ist vor allem bestrebt, sich eine möglichst sichere finanzielle Unterlage zu schaffen. Wie bestimmt verlautet, erhält das Garantiefortium des Dampfschiffahrtstruks neue 50prozentige Bonds für 50 Millionen, neue Vorzugsaktien für 2 1/2 Millionen und neue Stammaktien für 25 Millionen Dollars.

Bermischtes.

Bauernregeln für Mai. Zum 1. Mai muß sich ein Knabe, zu Johannis ein Knabe im Korn verstecken können. — Pantratus und Servatius sieht kein Gärtner gern, denn es sind zwei sehr strenge Herrn. — Pantraz und Urbanitag ohne Regen, versprechen reichen Weinsegen. — Wenn St. Urbani kein gut Wetter hält, das Weinsaf in die Pfäße fällt — Regen auf die Säuten, dann regnet es Dukaten. — Weht im Mai der Wind aus Süden, ist Regen uns sehr bald beschieden. — Im Mai ein warmer Regen, bedeutet Fruchtertrag. — Mailänderjahr, fruchtbares Jahr. — Kühler Mai ist 'ne alte Regel, brinat viel Arbeit für Keller und Flegel.

Wenn die Wacheln fleißig schlagen, läuten sie zu Regen. — Giebt's der Eichblüte viel, fällt sich auch des Kornes viel. — Wenn die Kröten fleißig laufen, wollen sie bald Regen saufen. — Bienenschwärme im Mai, bringen uns viel Heu. — Kühle und Abendthau im Mai, bringen Wein und vieles Heu. — Nasse Pfingsten, setze Weihnachten. — Der Mai ist selten so gut, er fetzt dem Baunspahl noch auf einen Gut. — Vor Nachtfrost bist du sicher nicht, bis daß herein Servatius bricht. — Nachdem dem Urban pflegt zu sein, so glaubt man, daß geräth der Wein. — Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so auch der ganze Herbst sein mag.

Regen im Mai, giebt für's ganze Jahr Brot und Heu. Ueber Arbeiten, die der Kaiser täglich verrichtet, sind in Berliner Blättern folgende Zusammenstellung: Im Jahre 1901 legte das auswärtige Amt dem Kaiser 1030 Immediatberichte einschließlich 172 Immediattelegramme vor. Ferner traf der Monarch 761 Entscheidungen und vollzog für Cabinetsordres, Ernennungen, Beglaubigungen und Abberufungsschreiben, Vollmachten, Urkunden u. s. w. 951 Urtheile. Insgesamt legte das Amt dem Kaiser 6321 Berichte vor. Bemerkenswert ist hierbei, daß der englisch-sibirische Krieg auch mit dem auswärtigen Amt und somit dem Kaiser viele Arbeit zugeführt hat durch die Prüfung zahlreicher Beschwerte und Proteste, wie die Vollziehung von regierungsartiger Akte. Im Civillabinet des Kaisers wurden rund 50 000 Sachen durchgearbeitet, von denen jedoch kaum der zehnte Teil direkte Erlebigung durch den Kaiser erfuhr; denn vielfach verfügen die Minister im Namen des Kaisers. Die Zahl der täglichen Eingänge durch Post und Telegraph betrug bis zu 400. Zum Jahreswechsel, zum Geburtstage des Kaisers und zu sonstigen Angelegenheiten steigt sich diese Zahl bis auf 2-3000. Wie weiter mitgeteilt wird, vollzog der Kaiser an Handschriften, Ordres, Beschlüssen, Patenten, Abschiedsschreiben und dergleichen nicht weniger als 7000. Das Militärcabinet steht mit seiner Arbeitslast nicht zurück. So waren unter Anderem durch den Kaiser zu erledigen 5211 Cabinetsordres, 1620 Patente der Generalcommission und 1810 Patente der Geheimen Kriegskammer. Während der 14jährigen Regierungszeit des Kaisers vollzog der Monarch rund 10 000 Entscheidungen und an 16 000 Unterschriften. Unterbreitet wurden ihm 1600 Immediatberichte und an 70 000 gewöhnliche Berichte. In Marineangelegenheiten trifft der Kaiser alljährlich 900 Entscheidungen. Hierzu mag noch erwähnt werden, daß der Kaiser eine Anzahl Schriftstücke ausführlich durchliest und theilweise mit längeren Randbemerkungen versieht, wodurch manche Arbeit wochenlanger Vorbereitungen und Ausführung nicht richtet es aber der Kaiser so ein, daß die alte Arbeit nicht noch einmal angefertigt zu werden braucht. Neben dieser schriftlichen Arbeit des Kaisers nimmt die mündliche geräume Zeit in Anspruch. Der Kaiser hörte bisher durchschnittlich im Jahre 150 Vorträge der Chefs der drei genannten drei großen Generalstabes, 190 Marinevorträge und an 150 andere Vorträge militärischen oder civilen Charakters. Es ist ausgerechnet worden, daß der Kaiser, wollte er seine dienstliche Tagesarbeit, die sich von früh bis spät hinzieht, hinter sich bringen, und zwar in schneller Tätigkeit, erlebigen, im Durchschnitt 6-7 Stunden zu thun hätte.

Für die 500000 Gäste König Eduards, die anlässlich der Krönungsfeier öffentlich bewirtet werden sollen, ist das „Menu“ fertiggestellt. Es wird aus kaltem Rindfleisch, heißen Kartoffeln, Pudding und Brod bestehen. Thee, Kaffee, Bier und Sobawasser stehen auf der Getränkliste. Außer den 600000 Mk., die der König für die Be-

freitung der Kosten bestimmt hat, läßt er nun auch 500000 „Kronungsbecher“ anfertigen, die an seine armen Gäste als Andenken verteilt werden sollen. Bei der Auswahl der Gäste fing man an, sehr penibel vorzugehen, Nachfragen anzustellen über Vorleben, Kirchenbesuch usw. Der König hat nun bekannt gegeben, daß dies seinen Absichten nicht entspreche, und daß die Bedürftigkeit allein bei den Einladungen maßgebend sein soll.

Das Dorf-Prinzessl.

Novelle von Anna Gneblova.

(Fortsetzung.) Gretchen sang und begleitete ihren Gesang auswendig daher wurde kein Licht angezündet, in dem grauen Zwielicht des Sommerabends gruppirten sich die Anwesenden in der offenen Gartentür und: „Ein Lied, ein Lied!“ erscholl es aus aller Munde. Wertwürdig, — unter allen Rufem hörte Gretchen nur die fast leise Stimme des jungen Mannes heraus und schien sie unmittelbar beantworten zu wollen. Ein paar Akkorde, ein kleines Jögern — und hell und innig durchzogen die Töne eines Schumann'schen Liedes den Raum.

Hans war aufgesprungen, seine Wangen glühten, die Augen, welche die junge Sängerin suchten, strahlten; was war das? Hatte sich der Sinn des Mädchens verkehrt, wollte sie ihm ein Zeichen der Verköhlung geben, ein Zeichen dadurch, sie heut zum ersten Mal eines der Lieder sang, die er von Anfang an erbeten? Atemlos ließ er den Gesang an sich vorüberfliegen und war dann an der Seite Gretels ehe noch die anderen mit ihr sprechen konnten.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Gretchen,“ sagte er innig und streckte ihr die Hand entgegen, aber Gretchen, die ihrer Schuld Hans gegenüber ledig zu sein glaubte, legte nur flüchtig ihre Fingerhüben in seine Rechte und wandte sich schnell zu Hildegard, die eben herbeikam.

Der Rest des Abends verging sehr heiter, Gretchen kam sich jetzt so frei, so losgelöst von allen Verpflichtungen vor, sie war wieder der Sonnenstrahl des Hauses, ihr fröhliches Gepolter regte bald dieses, bald jenes Thema an, das dann weiter ausgesponnen wurde, um zum ersten Mal seit langer Zeit gab sich Hans auch wieder unbefangenen und fröhlich in ihrer Gegenwart. Wie es kam, wußte wohl Niemand zu sagen, bald aber war der junge Mann der Mittelpunkt des Gesprächs, er erzählte von der Universitätsstadt, in der er seine Studien gemacht, von den Freunden, den lustigen Streichen, die sie verübt, und so wenig er sich in den Vordergrund stellte, es war für die Zuböer doch ersichtlich, daß er mit seiner fröhlichen Lebhaftigkeit, der dennoch das gute Herz nicht fehlte, stets den Mittelpunkt gebildet.

Gretchen lauschte mit sichtlichem Vergnügen und es tat ihr fast leid, als die große Uhr im Gartenzimmer die zehnte Stunde anhub zu schlagen. Nun ging's zu Bett, aber das Betgen in den weichen Kissen war doch auch schön, besonders wenn, wie heut, der Mond so hell ins Zimmer schien, es ließ sich dann so wundervoll denken, der ganze Tag ging noch einmal im Geiste vorüber, und der letzte Tag war es schon wert, daß man an ihn zurückdachte, er hatte doch den Stachel etwas genommen, der das Herz des Mädchens seit der ersten Fahrt mit Hans bedrückte, daß sie durch ihn zu keinem rechten Genuße ihres Aufenthalts in der Villa gekommen.

Und der Mond war ein wunderbarer Geselle, er ließ dem Schläfer sein Recht nicht zu, hielt die Augen Gretels weit offen und zauberte ihr die allerseitslichsten Gestalten vor. Bald sah sie Hans in dem schwarzen, schnurbelichten Sommetrock, das Cerevis auf den kurzen, blondgelockten Haaren, bald meinte sie wieder ihn schlank und groß zu Seite des Grauschimmels zu sehen, und endlich erblickte sie ihn neben sich im grauen, verwachsenen Regenmantel, der Kautschuk des kleinen Wagens, Hans, den sie Johann zu nennen beschloffen. Laut auf mußte sie lachen, es war doch gut, daß Hildegard so fest schlief, so ruhig atmete, sonst hätte sie am Ende gar noch eine Erklärung des Lachens gefordert, und was hätte sie dann wohl sagen sollen? Daß ihr jetzt somatisch erschein, was sie zuerst so geärgert, nein, das hätte sie um keinen Preis eingestehen mögen, daß sie sich selbst etwas Schuld beimas, weil von ihr die Frage ausgegangen: „Sie sind wohl der Kautschuk, den Herr Wehring geschickt?“ war auch nicht stichhaltig, und jetzt ärgerte sich Gretchen über sich selbst, denn all ihre guten Gefühle für Hans waren am Ende doch nur aufgetaucht, weil er sie durch den Kauf des Pferdes überrascht, eine Handlung, die er sicher auch für jeden anderen Besuch seines Hauses getan. Welch' Glück daß sie sich in diesem Falle recht resolut benommen und das Besteigen des Tieres gleich abgeschlossen; aber nun hätte der Schlaf wirklich kommen können; es war gar nicht hübsch, es sich auszumalen, wie reizend die Spazierritte gewesen wären, die man hätte machen können, wenn sie und Hans gute Freunde gewesen wären, aber der Schlaf kam nicht, nur ein unerquickliches Hindämmern bemächtigte sich des Mädchens, in das ihm die Gebilde von vorher folgten, und mit dem Glockenschlage sechs trat sie vollständig angekleidet an das Fenster ihres Stübchens. Hildegard schlief noch, auch in den unteren Räumen des Hauses regte sich noch nichts, aber vor der Tür war es schon lebendig, zu ihrem höchsten Erstaunen sah Gretchen den Nachbar Berger seinen Brauen am Bügel vorführen, sah einen Damensattel auf seinem Rücken und hörte den Landmann mit seiner lauten Stimme sagen: „Ob es als Damenpferd gehen wird, bezweifle ich noch, junger Herr, das Tier ist etwas hartmülig und scheu, ich fürchte, es leidet es selbst nicht, daß ihm ein so langer Rock, wie ihn die Reiterinnen tragen, an den Weinen herunterhängt.“

„Wir müssen's ausprobieren, Nachbar,“ erwiderte Hans schnell und trat zu dem Pferde heran, „vielleicht kann ich ihm bei mehrmaligem Reiten die Mucken abgewöhnen, ich möchte zu gern, daß er sanft und fromm würde, denn ich bin überzeugt, Fräulein Gretchen wird ihn reiten, sie hat mehr Vertrauen zu ihm, wie zu unserem Grauschimmel.“ „Nun gut, junger Herr, wie Sie wollen, so genau kenne ich ja in dieser Hinsicht das Tier auch noch nicht,“ rief der Landmann und hielt das Pferd fester, auf das sich Hans schwang, um wie eine Dame im Sattel Platz zu nehmen. (Fortsetzung folgt.)

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Sei uns gegrüßt, du Monat Mai, du Monat hehrer Sonne, In dem sich über's Frühjahrskleid ergiebt die Maienlone; Mit golbig wundervollem Glanz strahlt sie herab zur Erde, Rüst die Natur zum Leben auf, ruft allen zu ihr: Werde. Vom Monat Mai und seiner Pracht, wo alle Knospen springen, Da könnte man vieltausendfach in Liebesreimen singen, Und dennoch würde man damit nicht alle Reize preisen, Dieweil der Mai in jedem Jahr stets neue wird aufweisen. Sei uns gegrüßt! — Nun geht's hinaus aus engen Häuses Räumen, Das Aug' freut sich am Blütenhügel, der jetzt ruht auf den Bäumen,

Und in der Brust erwacht der Wunsch: „Es möge recht gedeihen All das, was in der Blütenpracht sich zeigt jetzt im Maien! Im Walde luget schon hervor der würzige Waldmeister, Der im Verein mit Nebenast erweckt süßere Geister, Wo er zur Bowle hat gedient, — wie's so Gebrauch im Maien — Dort weht auch Maienstimmung, es muß Fröhlichkeit gedeihen. Dazu ist nötig Sonnenschein, „Mailüster“ darf nicht wehen, Durch einen Nachtfrost ist's sonst um die Maienpracht geschehen. Drum banget jetzt der Landmann sehr, weil wir entgegengehen Den drei gestrengen Herren, die im Mailandere stehen Und grad die letzten Tage schon zu wünschen übrig lieben, Weil's gab sehr wenig Sonnenschein, doch „Mailüster“ stark bliesen.

Drum, weil man von Amerika's Hühnwelle hat vernommen, Wünscht man: es möcht von dieser auch zu uns etwas herkommen!

Durch seine Winde wird der Mai oft zu 'nem rüden Bengel, Indes er den Verliebten stets erscheint als holder Engel. Gott Amor war schon längst am Werk die Peile zuzuspigen, Die, nach von ihm gezielten Schuß, so fest im Herzen sitzen. Sein Köcherchen ist jetzt gefüllt, doch wenn der Mai wird enden Hat Amor seinen ein'gen Pfeil bereit mehr zum Verfeinden; Denn wie der Monat Mai erweckt in der Natur die Triebe, So fördert Maienlonschein im Menschenherz die Liebe. Der „Monat der Verliebten“ ist der Monat Mai seit langen, Mailüster färbt die Nasen rot und oftmals blau die Wangen, Nicht lört dies die Verliebten, die zur Reizzeit spazieren, Die inn're Liebesglut schürt sie genügend vor dem Frieren. — O weh! Ich hab' von Politik noch gar nichts heut' gesungen, Und das ist gut, denn 's wär mein Lied gewiß als alt erklingen, Denn etwas Neues kam nicht vor; noch bei der alten Leier Ist es bezüglich Zollvertrags und Transvaals! SchreibeImayer.

Uebersicht über die in den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

Table with columns for location (Aachen, Barmen, Berlin, Bremen, Breslau, Bromberg, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Eberfeld, Erfen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Jülich, Kiel, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Nürnberg, Stettin, Zwickau), animal type (Großvieh, Kälber), and price ranges.

Aufgestellt am 1. Mai 1902. Mitberücksichtigt sind noch die am 30. April abgehaltenen Märkte.

Marktpreise in Ramenz am 1. Mai 1902.

Table with columns for item (50 Kilo, Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Weibetorn, Hirse), quality (höchster, niedrigst. Preis), and price.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. Mai, Dom. Rogate: 8 Uhr Beichte, 1/2 9 Uhr Predigt (1. Timoth. 2, 1-3), 1/2 10 Uhr Missionsstunde, Pastor Schulze, 8 Uhr Jungfrauenverein. Am 1. Mai: Dialektus Riettschel.

Frühling!

Ah, das ist ein holdes Grüßen Aus den Tälern, von den Hüh'n, Mädchen klingen, Knospen spritzen Und die Welt wird wieder schön! In das junge Herz hinein Laßt des Frühlings Sonnenschein, Weht als erste Lebensblüte Segenswunsch dir ins Gemüte!

